Seniorenausflug im Schwarzwald

Am 22. September konnten die Senioren bei bestem Sonnenschein wieder einen Ausflug machen.

Der Bus startet pünktlich um 7 Uhr mit 38 Senioren im Bus. In diesem Jahr war der Bus fast bis auf den letzten Platz belegt. Auch beim Ausflug zahlte sich nun die permanente Berichterstattung aus. Nur dadurch konnte die Anzahl der Teilnehmer gegenüber den letzten Ausflügen verdoppelt werden.

Wir fuhren in den Schwarzwald. Unser erster Halt war in Wolfach, wo wir die Dorotheenhütte besuchten.

Diese arbeitet zur Zeit im wahrsten Sinne auf Sparflamme. Bedingt durch die Energiekrise wird von Gas auf Strom umgestellt. Die Brennöfen sind abgebaut und der Betreiber wartet sehnsüchtig auf die Ersatzteile für die neuen Öfen. Der Hintergrund der Umstellung ist das Risiko eines Totalausfalls: wenn plötzlich von außen der Gashahn zugedreht wird, wird durch den plötzlichen Temperaturabfall das Innenleben bzw. die Schamottesteine reißen. Bei einer Heizung mit Strom kann bei einem Ausfall der öffentlichen Versorgung ein Generator die Energie liefern. Auf dem Dach werden zudem Solarpanele montiert und damit ein Teil der benötigten Energie selber erzeugt. Zur Zeit wird nur Weih-

nachts-Deko produziert. In der stillgelegten Produktionsstätte wurde uns gezeigt, wie die Produktion normalerweise abläuft. In einem

Regal liegen viele Holzschablonen. Mit diesen werden die verschiedensten Formen aus Glas hergestellt.

Nun gingen wir in die Schleiferei, in der noch gearbeitet wird. Wir konnten mitansehen, wie das Glas geschliffen und gereinigt wird. Das

erstaunlichste war, dass unter anderem auch mit Kork und mit extrem hoher Geschwindigkeit geschliffen wird.

Zu schnell verging die Zeit, all die tollen handwerklichen Kostbarkeiten anzusehen. Unser Busfahrer Dieter wartete schon, um nach Gutach fahren zu können.

Nach zehn Minuten waren wir dann in Gutach im Museum Vogtsbauernhof angekommen. An der Kasse wurden wir von Herrn Kienzle empfangen, der uns das Museum zeigte.

Der an seinem Originalstandplatz stehende Vogtsbauernhof wurde 1612 erbaut. Das Museum wurde 1964 eröffnet und ständig erweitert.

Zu dieser Zeit wohnte noch die letzte Vogtsbäuerin in ihrem Haus, und alle Besucher spazierten durch

dieses. Nach kurzer Zeit wurde es ihr zu viel, sie nahm ihr Bett und zog aus. Nach ihrem Tod kam das Originalbett zurück auf den Hof.

Das Museum übernimmt leerstehende Gehöfte. Diese werden von einer Spezialfirma abgebaut, saniert und im Museum wieder aufgebaut. Die Kosten für so eine Umsiedlung beträgt beachtliche 1 bis 1,5 Millionen Euro.

Auch werden alte und oft schon ausgestorben Handwerksarten gezeigt. Großes Interesse und Erstaunen wurde beim Strohschuhmacher erzeugt. So werden die alten Hand-

werkskünste der Nachwelt erhalten.

Um die Mittagszeit machten wir uns auf den Weg zum Hofengel. Es wurde Zeit sich wieder zu stärken, da es schon lange nichts mehr zum Essen gab. Das Vesper im Bus mit Brezeln, Landjägern und Pfefferbeissern war kurz nach acht und somit kam schon wieder ein leichtes Hungergefühl auf.

Im Hofengel angekommen gingen wir an die für uns reservierten Plätze. Zum Essen gab es eine Flädlesuppe, Jägerbraten und zum Dessert natürlich ein Stück Schwarzwälder Torte mit viiiiiel Sahne und Kirschwasser.

Nach dem Essen fuhren wir dann nach Titisee. Mit etwas Verspätung bedingt durch Stau und Umleitung kamen wir auf dem Parkplatz an. Dieter sollte 30€ für 2 Stunden bezahlen und machte seinem Ärger Luft. Dadurch fuhren wir sofort nach der Fahrt mit dem Zäpfle-Bähnle nach Hause ohne uns mit Souvenirs einzudecken, so groß war unser Ärger wegen der Parkgebühren.

Ja und die Fahrt mit dem Zäpfle-Bähnle war das Highlight des Tages.

Das Bähnle war bis auf einen Platz belegt. Wir fuhren vom Pferdestall los in Richtung Neustadt. Nach kurzer Fahrt auf der Bundesstraße bogen wir nach Spiegelbach in ein wunderschönes Seitental des Schwarzwaldes ab. Von nun an ging es steil aufwärts. Dieses Tal ist ein Geheimtipp, das man mit dem PKW nicht erreicht. Dafür ist es eine Augenweide wo man nicht

weiß wo man zuerst hinsehen soll. Ein Hof schöner als der andere. Die meisten sind noch im Vollerwerb, sowohl Landwirtschaft als auch noch viel Holz. So sind im Tal

noch einige Mühlen in Betrieb. An einer dieser Mühlen sahen wir wie das SWR3 für die Serie die „Die Fallers“ Aufnahmen machte.

Willi durfte auch einmal mit dem Zäpfle-Bähnle bei den Dreharbeiten mitmachen. Er war den gesamten Tag beschäftigt. Als diese Folge der Serie dann gesendet wurde, waren es nach seinen Angaben ca. 5 Sekunden, wo er mit dem Bähnle zu sehen war.

Der höchste Punkt ist mit 1070m die Fürsatzhöhe. Über Heiligenbrunn am Golfplatz vorbei waren wir nach einer Stunde wieder am Ausgangspunkt.

Nun fuhren wir zurück ins Vereinsheim zum Abschluss, wo Helga Frey mit Leberkäse, Kartoffelsalat und einer Zwiebelsauce auf uns wartete.

Helga, vielen Dank für deine Bewirtung!

Es war wieder ein schöner Ausflug und ich möchte mich bei allen, die mitgeholfen haben, herzlich bedanken.

Rainer Ruf Seniorenbeauftragter